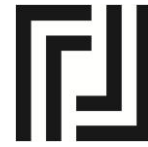




Rheinische
Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn



Rechts- und
Staatswissenschaftliche
Fakultät
Rechtswissenschaft

Dr. Katharina Kaesling, LL.M.



Wissenschaftliche Koordinatorin
Käte Hamburger Kolleg „Recht als
Kultur“
Universität Bonn
Konrad-Zuse-Platz 1-3
53227 Bonn

Wissenschaftliche Schreibkompetenz für Jurist*innen - Rechtswissenschaftliches Proseminar mit integrierter Schreibwerkstatt

**Innovatives Lehrprojekt im Rahmen des NRW-Zertifikatsprogramm "Professionelle
Lehrkompetenz für die Hochschule"**

A. Das Problem

Im rechtswissenschaftlichen Studium (Hauptfach mit Studienziel Erste Juristischen Prüfung, bestehend aus staatlicher Pflichtfachprüfung am Oberlandesgericht und Schwerpunktbereich an der Universität) sind grundsätzlich während des Grund- und Hauptstudiums Hausarbeiten zu schreiben, in denen ein praktischer Fall zu lösen ist. Herangehensweise und Schreiben unterscheiden sich bei solchen Falllösungshausarbeiten grundlegend vom wissenschaftlichen Schreiben in einer Seminararbeit. Im Rahmen des universitären Schwerpunktbereichs, in dem examensrelevante Leistungen an der Universität zu erbringen sind, haben die Studierenden jedoch eine Seminararbeit anzufertigen. Im Rahmen des Schwerpunktseminars teilen die Prüfenden den Studierenden ein zu bearbeitendes Thema zu. Es erfolgt keine Rücksprache zwischen Prüfenden und Studierenden und keine Betreuung während der Schreibphase. Durch die Teilnahme an einem Proseminar sollen die Studierenden hierauf vorbereitet werden. Die Arbeiten werden in der Regel nicht benotet und schreibdidaktische Elemente spielen dabei allenfalls eine untergeordnete Rolle. Studierende werden nicht hinreichend an wissenschaftliches Schreiben herangeführt, obschon diese Fähigkeit nachhaltig ihr Examen beeinflussen wird. Lehr- und Lernmethoden, Lernziele,

und Prüfungsform sind insofern nicht im Sinne eines *constructive alignment* nach *Burville* aufeinander abgestimmt.

B. Die Idee

Durch die Verbindung von Schreibdidaktik und rechtswissenschaftlicher Fachdidaktik soll wissenschaftliche Schreibkompetenz der Studierenden gefördert werden. Thematisch bietet sich hierfür insbesondere die Auseinandersetzung mit aktuellen rechtswissenschaftlichen Fragestellungen an, die Transferleistungen und eigene Stellungnahmen auf der Grundlage herkömmlicher Prinzipien ermöglichen. Daher bot sich in besonderem Maße ein zivilrechtliches Proseminar zu „Digitalisierung und die 5 Bücher des BGB“ an.



Im Rahmen des Lehrprojekts wird der Schreibprozess der Studierenden vorbereitet und begleitet. Im **vorbereitenden Workshop** steht die Schreibentwicklung im Vordergrund. Schreibübungen anhand von Beispielen werden integriert. Während der Schreibphase geben die Studierenden obligatorisch mittels **Online-peer review** Textfeedback zu einem fremden Text und erhalten Feedback. Dieses *peer review*-Verfahren wird durch eine Anleitung zur kritischen Betrachtung von Texten, Richtlinien für konstruktives Feedback und Tipps zum Umgang mit Feedback vorbereitet. Während der Schreibphase haben die Studierenden zudem die Möglichkeit, eine **individuelle Schreibberatung** mit der Dozentin durchzuführen. (s. hierzu näher unten => [Methoden](#)). Die Studierenden haben zudem die Möglichkeit, sich online (eCampus) in einem **Forum** zu vernetzen und über den Schreibprozess auszutauschen. Dieses Forum steht hierbei ausschließlich den Studierenden zur Verfügung, ohne dass die Dozentin den Austausch begleitet. Die Studierenden können online jederzeit auf einen **Online-Handapparat** mit Materialien aus dem Workshop und darüberhinausgehende Quellen zur Schreibdidaktik zugreifen. Die fertiggestellten Seminararbeiten sind dann bei eCampus hochzuladen, vorbereitend auf das folgende Seminar zu lesen und individuell vorzustellen. Auf die **Präsentation der Thesen** folgt

dann jeweils – wie auch im Schwerpunktseminar – eine **Diskussion**. Die Dozentin bewertet abschließend die gesamte Seminarleistung und bietet **Feedback** an.

C. Die Zielgruppe

Das Proseminar mit integrierter Schreibwerkstatt richtet sich an Studierende im Staatsexamensstudiengang Rechtswissenschaft vor dem Schwerpunktbereich. Diesen Studierenden wird durch die Teilnahme an dem Proseminar Gelegenheit zur Vorbereitung auf zivilrechtliche Seminare im Schwerpunktbereich gegeben. Diese Zielgruppe umfasst mithin eine große Spanne an Fachsemestern (4. Fachsemester – 12. Fachsemester). Die Themen können mit erfolgreichem Grundstudium bearbeitet werden. Unter dem Titel „Digitalisierung und die 5 Bücher des BGB“ wurden Themen aus allen 5 Büchern, also dem Allgemeinen Teil, dem Recht der Schuldverhältnisse, dem Sachenrecht sowie dem Familien- und Erbrecht ausgegeben. Interessenschwerpunkte und Vorkenntnisse der Teilnehmenden wurden mit Hilfe eines Fragebogens bei Themenzuordnung berücksichtigt.

D. Lehr- und Lernziele

Lehrziele des Seminars sollen im Sinne einer zielorientierten Lehre (vgl. Mager, 1988) konkretisiert und transparent gemacht werden. Gelingt es, dass die Lernenden auch diese Ziele übernehmen, werden sie auch zu Lernzielen. Grundlegend sollen die Teilnehmenden an wissenschaftliches Schreiben in der Rechtswissenschaft herangeführt werden. Hiermit werden **Nah- und Fernziele** angestrebt. Neben der erfolgreichen Teilnahme am Proseminar bereiten die Teilnehmenden sich auf das Schwerpunktseminar und weitere Schreibaufgaben im Studium, Referendariat und im Berufsleben vor. Neben **kognitiven Lehrzielen** durch Wissensgewinn werden auch **psychomotorische** und **affektive Lehrziele** angestrebt. Auf die Veränderungen der motorischen Fertigkeiten zielen insbesondere die Schreibübungen. Wertungen, Einstellungen und Überzeugungen werden im Proseminar mit integrierter Schreibwerkstatt insbesondere im Rahmen der schreibdidaktischen Elemente in den Blick genommen. Den Studierenden soll etwa die Angst vor dem wissenschaftlichen Schreiben genommen werden. Durch die Verdeutlichung der Funktion des Schreibens im Rahmen der wissenschaftlichen Community soll auch die Einstellung zu Fußnoten und anderen Nachweisen verbessert werden. In dem Rahmen hier können Lehr- und Lernfeinziele nicht umfassend benannt werden. Es sollen vielmehr lediglich die fundamentalen **Richt- und Grobziele** Erwähnung finden:

Die Studierenden sollen insbesondere befähigt werden,

- ausgehend von der Aufgabenstellung eine konkrete Fragestellung zu entwickeln

- eigene Ideen zu entwickeln, zu strukturieren und darzustellen
- Schwerpunkte zu setzen und überzeugend zu argumentieren
- und (selbst)kritisch Texte zu begutachten und zu verbessern.

E. Methoden

Diese Ziele sollen im Rahmen des Proseminars durch verschiedene schreibdidaktische Elemente und eine kritische Auseinandersetzung mit den aktuellen zivilrechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit Digitalisierung erreicht werden.

I Vorbereitender Workshop



Im Rahmen des eintägigen vorbereitenden Workshops werden grundlegend die Ziele transparent gemacht und der bereite Weg dorthin (*constructive alignment*) vorgezeichnet. Die Relevanz des Schreibprozesses insgesamt wird veranschaulicht.

Schreibdidaktisch wird der Schwerpunkt bei der **Schreibentwicklung** gesetzt. Ein Kernpunkt dabei ist die Entwicklung einer Fragestellung auf der Grundlage der Aufgabenstellung (vgl. Schlichte 1998). Dieser Punkt ist gerade im Rahmen des rechtswissenschaftlichen Schwerpunktseminars relevant, da Studierende die Aufgabenstellung ohne erläuterndes Gespräch oder Betreuungsmöglichkeit eigenständig umsetzen müssen.

Im Rahmen des Workshops werden weiterführend Methoden vorgestellt, mit denen ausgehend von der Fragestellung eine Struktur entwickelt werden kann. Hierbei stehen **Strukturierungsmöglichkeiten mit graphischen Mitteln** im Vordergrund. Es erfolgt ein **systematischer Wechsel von kollektiven und individuellen Arbeitsphasen** („Sandwichprinzip“). Vorgestellt, erprobt und evaluiert werden insbesondere Clustering (vgl. Rico, Sprachliche Kreativität, 1984), Mind Mapping (Buzan, Anleitung zum kreativen Denken, 1993) und Free Writing (vgl. Elbow, Writing without teachers, 1998; Girgensohn/Sennewald, Schreiben lehren, Schreiben lernen, 2012). Nach der praxisbezogenen Schreibübung erhalten tauschen sich die Studierenden jeweils mit Sitznachbarn über ihre Erfahrungen aus, bevor dann im Plenum diese Erfahrungen geteilt und beleuchtet werden (**Think-Pair-Share**). Im Plenum werden

zudem Anwendungspotentiale dieser Techniken besprochen. Es werden in der Folge verschiedene **Schreibstrategien nach Ortner** vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Dabei werden **Besonderheiten rechtswissenschaftlichen Schreibens**, Konventionen in rechtswissenschaftlichen Texten und typische Textstrukturen miteinbezogen.

Der Workshop dient auch der Vorbereitung der folgenden *peer review*-Phase. Der Umgang mit der Online-Übung bei eCampus wird demonstriert und eine Anleitung für aussagekräftiges Text-Feedback gegeben sowie Tipps zum Umgang mit Feedback, seinem Potential und Gefahren gegeben.

II Begleitete Schreibphase

Während der Schreibphase werden die Studierenden im Rahmen des Online *peer review*-Verfahrens (1.), durch Bereitstellung eines Online-Forums (2.) und durch individuelle Schreibberatungen (3.) begleitet.

1. Textfeedback mittels *peer review*

Das Online-*peer review*-Verfahren arrangiert **kollaboratives Lernen**. Der Austausch auf Studierenden ist eben gerade auch zwischen Studierenden mit unterschiedlicher Schreiberfahrung gewinnbringend. Für das studentische Feedback werden **verbindliche Vorgaben** zu Art und Umfang der Beurteilung gemacht. Entsprechend der Vorbereitung im Workshop und der bei eCampus abrufbaren Anleitung ist der fremde Textbaustein in Hinblick auf Sprache, Stil, Notation zu korrigieren. Mittels Textbeitrag in der eCampus-Übung ist Freitext-Feedback zu mindestens vier inhaltlichen Aspekten zu geben, wobei es sich bei zwei von diesen um gelungene und bei zwei um verbesserungswürdige Aspekte handeln soll. Hierfür wurden sechs inhaltliche Aspekte beispielhaft im Workshop erörtert. Die Studierenden können hierüber hinaus noch weitere Aspekte einfügen.

Das Feedback sollte **konstruktiv**, also insbesondere zukunftsorientiert sein und konkret eine eigene Perspektive beschreiben, die sich auf Text und nicht auf Person bezieht. **Formulierungsbeispiele für Freitext-Feedback** stehen den Teilnehmenden ebenso zur Verfügung wie abstrakte **Richtlinien** (bspw.: Subjektiv formulieren, Kommentare auf konkrete Textstellen beziehen, ...). Die Teilnehmenden schulen so gleichsam ihre Feedback-Kompetenzen. Feedback-Geber lernen für sich auch in Hinblick auf **Selbstbewertung und –evaluierung** hinzu.

2. Online-Forum

Das Online-Forum soll den Studierenden einen **geschützten virtuellen Raum** zum Austausch unter sich bieten. Es wird daher deutlich kommuniziert, dass die Dozentin nicht mitliest und Gepostetes nicht in die Bewertung miteinfließt. Das Forum ist grundsätzlich der **Verantwortlichkeit der Studierenden** überlassen. Es erfolgt auch kein In-Gang-Setzen eines Kommunikationsprozesses wie beispielsweise durch *ice breaker*-Fragen oder –Beiträgen.

3. Individuelle Schreibberatung

In Ergänzung zum kollaborativen Lernen durch *peer review* kreiert die individuelle Schreibberatung durch die Dozentin eine **hierarchische Lernsituation**. Die individuelle Schreibberatung erfolgt **personen-und kontextorientiert**. Die Studierenden können ihr jeweiliges Projekt und den Stand der Bearbeitung vorstellen und ihre persönlichen Herausforderungen thematisieren. Im Gespräch werden dann anhand der bisherigen Arbeit Problemlösungen und Ideen für die Weiterarbeit entwickelt.

III Erörterung der Schreibergebnisse

Im Rahmen des Proseminars wurden die Schreibergebnisse in bis zu 15minütigen Vorträgen vorgestellt und unter Bezugnahme auf die Schriftversion diskutiert. Hierbei wurde die Gestaltung zur besseren Vorbereitung an das Schwerpunktseminar angelehnt. Die Studierenden konnten durch die Grundlagenorientierung der Themen auch bei von Ihrem Thema entfernteren



Gegenständen mitdiskutieren. Durch den Bezug zur Digitalisierung zeigten sich zudem in vielen Themen vergleichbare Argumentationsstränge und Gesichtspunkte. Gelerntes zum Umgang mit Feedback kann hier mündlich umgesetzt werden.

F. Feedback

I Feedback zum zivilrechtlichen Proseminar mit integrierter Schreibwerkstatt

Das Feedback zum Lehrprojekt war alles in allem überaus positiv. Besonders positiv hervorgehoben wurden die Betreuung und die gute Arbeitsatmosphäre. Alle Teilnehmenden begrüßten die Verbindung von Schreibdidaktik und Jura und insbesondere das Angebot

individueller Schreibberatung im Rahmen von rechtswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen.¹ Von 14 Teilnehmenden gaben 12 der Gestaltung der Lehrveranstaltung ein „sehr gut“, die beiden übrigen bewerteten diese mit „gut“.² Alle Teilnehmenden fühlen sich nun besser auf das Schwerpunktseminar vorbereitet, wobei von den 14 Teilnehmenden 12 vollumfänglich zustimmen („trifft voll zu“, Stufe 1 von 5) und zwei Teilnehmende angaben, dies treffe „eher zu“ (Stufe 2 von 5).³ Im Einzelnen soll auf das Feedback zu den schreibdidaktischen Elementen und E-Teaching-Elemente näher eingegangen werden.

II Vorbereitender Workshop

Der vorbereitende, der Schreibdidaktik gewidmete Workshop wurde sehr positiv aufgenommen. Kürzungspotential wurde von zwei Teilnehmenden gesehen, wobei dieses einmal auf die Vorstellung der verschiedenen Schreibtypen konkretisiert wurde.

- ❖ *Der Workshop „hat einem tatsächlich die ‚Angst‘ vor dem Schreiben genommen.“*
- ❖ *„Insbesondere die Herangehensweisen zum Beginnen (Mind Map, Freewriting) waren hilfreich, da man diese Methoden sonst nicht in einem solchen Rahmen verwendet hätte.“*
- ❖ *Der Workshop „hat Möglichkeiten aufgezeigt, die weiterhelfen können. Ich habe persönlich für meine Arbeit eine Mind Map erstellt. Ob mir das geholfen hat, kann ich aber nicht sagen“.*
- ❖ *„Jedenfalls kannte man die Methoden für den Fall, dass man eine Schreibblockade hat“.*
- ❖ *„Vielleicht etwas zu ausführlich bezüglich der einzelnen Schreibtypen.“*
- ❖ *„Positiv: ausführliche Darstellung der Anforderungen an eine Seminararbeit.“*

III Peer-review Verfahren

Das peer review-Verfahren war für 13 Teilnehmende als Schreibende und als Reviewer bereichernd.⁴ Wurde deutlich, dass dies auch von Qualität des erhaltenen Feedbacks abhängt..

- ❖ *„Feedback zu geben war eine gute Übung, wie Dozenten die eigene Arbeit sehen könnten.“*
- ❖ *„Man bekommt durch das Lesen einer anderen Arbeit einen Blick auf /für die eigenen Fehler.“*

¹ Zustimmung 1 („trifft voll zu“) oder Zustimmung 2 („trifft eher zu“) bei Auswahlmöglichkeiten „trifft voll zu“/ „trifft eher zu“/ „weder/noch“ / „trifft eher nicht zu“/ „trifft gar nicht zu“.

² Bei Antwortmöglichkeiten sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft.

³ Zustimmung 1 („trifft voll zu“) durch 12 Teilnehmende oder Zustimmung 2 („trifft eher zu“) durch 2 Teilnehmende bei Auswahlmöglichkeiten „trifft voll zu“/ „trifft eher zu“/ „weder/noch“ / „trifft eher nicht zu“/ „trifft gar nicht zu“.

⁴ Zustimmung 1 („trifft voll zu“) oder 2 („trifft eher zu“) von 5 Antwortmöglichkeiten; einmal: Zustimmung 3 („weder/noch“).

- ❖ *„Es war gut, ein Zwischenfeedback zu bekommen. Schade fand ich, dass die (hoffentlich konstruktive) Kritik, die ich gegeben habe, überhaupt nicht umgesetzt wurde.“*
- ❖ *„Gut war es, Feedback von anderen Studierenden zu erhalten und auch die Herangehensweise anderer Studierender zu sehen. Eher schwierig war es, dass jeder einen unterschiedlichen Aufwand an Zeit hineingesteckt hat.“*
- ❖ *„Es war sehr gut, eine andere Perspektive auf seinen Text zu bekommen.“*

IV Individuelle Schreibberatung

Alle Teilnehmenden, die die individuelle Schreibberatung in Anspruch genommen haben, bewerten diese als hilfreich.⁵ Insbesondere berichteten die Studierenden, dass Sie durch die Schreibberatung die Schwerpunkte besser setzen konnten und ihre eigenen Ideen entsprechend unterbringen konnten. Auch sei es nützlich gewesen, alle Fragen zum Schreiben einer Seminararbeit in einem persönlichen Gespräch stellen zu können; so wurde beispielsweise eine lange Liste mit allen Fragen, die sich während des Studiums zum Schreiben angesammelt hatten, mitgebracht.

- ❖ *„Ich habe die individuelle Schreibberatung genutzt, weil es mir schwerfiel, nicht zu sehr in den ‚Hausarbeitsstil‘ zu verfallen und meine eigene Meinung einzubringen.“*
- ❖ *„Mir hat die Beratung für den Aufbau der Arbeit und die Schwerpunktsetzung sehr viel gebracht.“*
- ❖ *Die individuelle Schreibberatung hat „mich in meiner bisherigen Erstellung der Arbeit bestärkt und mir noch weitere Anregungen geliefert“.*
- ❖ *„Gut, um offene Fragen zu klären und die Struktur der Arbeit zu besprechen.“*
- ❖ *„Die Beratung hat mir teilweise weitergeholfen. Ich habe erfahren, dass die Aufgabenstellung verschieden verstanden werden kann und es nicht einfach ist, einen Schwerpunkt zu finden bzw. zu setzen.“*

V E-Teaching-Elemente

Die Arbeit mit E-Teaching-Elementen bei eCampus (Übung „peer review“; Elektronischer Handapparat zu Schreibdidaktik, Anleitungen zur peer review, Austauschmöglichkeit über Forum) wurde durchweg positiv bewertet.

- ❖ *„eCampus war leicht zu bedienen und hilfreich in allen Phasen.“*
- ❖ *„einfache Bedienung“; „praktisch“; „übersichtlich“.*

⁵ Zustimmung 1 („trifft voll zu“) oder 2 („trifft eher zu“).

G. Fazit

Subjektiv haben die Studierenden das Nahrictziel erreicht: Sie fühlen sich besser auf die Seminararbeit vorbereitet. Die Rückmeldungen während der Durchführung des innovativen Lehrprojekts und das Feedback im Rahmen der Evaluation hat gezeigt, dass die Integration von schreibdidaktischen Elementen in die rechtswissenschaftliche Fachdidaktik äußerst lohnenswert ist und auch von den Studierenden gewünscht wird. Die Studierenden haben in allen Phasen, insbesondere auch bei Schreibübungen und *peer review*, ihre Offenheit für verschiedene Herangehensweisen sowie ihre Bereitschaft, zusätzliche Arbeit zu investieren um entsprechenden Lerngewinn zu erzielen. Als potentielle Perspektive ergibt sich daraus ein Angebot betreuter, fachspezifischer Peer-Schreibberatung als Form des gemeinschaftlichen Lernens, bei der entsprechend geschulte Studierende andere Studierende bei den Schreibprojekten unterstützen.